

**Anfrage
für die Sitzung
des Betriebsausschuss Umweltdienste
am 26.06.2018**

Göttingen, 07.06.2018

Anfrage "Geruchsbelastung aus Schmutzwasserkanalrohren"

Seitdem in immer mehr Haushalten Regenwasser und Schmutzwasser getrennt werden, wird von Personen mit empfindlichem Geruchssinn zunehmend beobachtet, dass die Geruchsbelastung aus den Gullies in den tiefer gelegenen Bereichen der Stadt ständig ansteigt. Diese Geruchsbelastung wird von vielen Bürgern als unangenehm empfunden, zumal es sich bei H₂S, NH₃ und CH₄ um gesundheitsschädliche bzw. giftige Gase handelt. Eine geruchsneutrale Atemluft ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität einer Großstadt.

Eine der wenigen plausiblen Erklärungen für diese neue Beobachtung wäre, dass die Wassermenge zur Spülung der Schmutzwasserkanäle nicht mehr ausreicht, um das Schmutzwasser in einer ausreichenden Geschwindigkeit zum Klärwerk zu befördern. Dies kann mit der zunehmenden Abwassertrennung in Zusammenhang stehen. Die gestiegene Bildung von Fäulnisgasen in den Kanalrohren lässt sich für Außenstehende mit einer gestiegenen Verweildauer des Schmutzwassers im Rohr in Zusammenhang bringen, die darauf zurückgeführt werden kann, dass Regenwasser zur Spülung weniger zur Verfügung steht. Da die diesbezügliche Frage 5 der Anfrage der CDU vom 3.11.2017 (zur Sitzung des Betriebsausschusses Umweltdienste am 27.02.2018) am 24.04.2018 mit Nein beantwortet wurde [1], ergeben sich weitere Fragen.

Fragen zur Reinigung der Schmutzwasserkanäle:

1. Auf welche Weise wird die Kanalisation gegenwärtig gereinigt? Mit Regenwasser, mit reinem Trinkwasser, oder mit aufbereitetem Trinkwasser? Falls mit aufbereitetem Trinkwasser: mit welchen Stoffen wird das Trinkwasser hierzu versetzt?
2. In welchen Intervallen werden diese Reinigungen vorgenommen? Regelmäßig oder nach Bedarf?

3. Werden die Reinigungsintervalle dokumentiert?
 - a) Falls ja, werden diese Daten veröffentlicht?
4. Ist das Nein auf die Frage von der CDU (24.04.2018) kategorisch auf den Teilaspekt "flächendeckend" zu verstehen, oder bezog sich das Nein generell auf die Idee, Regenwasser zur Spülung der Schmutzwasserkanäle zu nutzen?
5. Wäre es denkbar, zentral steuerbare Schieber einzubauen, bei denen bei Bedarf Regenwasser zur Spülung in den ansonsten vom Regenwasser getrennten Schmutzwasserkanal eingeleitet werden kann?
6. Welche fachlichen Kompetenzen stehen der Stadt zur Verfügung, um auf das Problem der gestiegenen Geruchsbelastung zu reagieren? Arbeitet die Stadt in Sachen Kanalreinigung mit Zentren zusammen, die sich auf die Reinigung von Kanalsystemen spezialisiert haben (Universität Kassel, Kompetenzzentrum Wasser in Berlin)?
7. Worin sieht die Stadt die Ursache der gestiegenen Geruchsbelastung? Lässt sich die gestiegene Geruchsbelastung anders erklären als mit einer längeren Verweildauer im Rohr? Können Änderungen im Rohrdurchmesser Einfluss haben?
8. Zielen die unlängst durchgeführten Maßnahmen der Belüftung auf die Bekämpfung der Ursachen, oder versuchen sie, nur punktuell die Wirkung zu minimieren?

Fragen zur Messung der Luftschadstoffwerte :

Die Luftschadstoffwerte werden auf der Homepage der Stadt nicht angegeben, Links führen ins Leere bzw. auf unspezifische Seiten [2]. Im Statistik-Journal stehen die Werte für Feinstaub, O₃, SO₂, NO₂ und CO.

1. Welche weiteren Schadstoffe werden gemessen? H₂S? CH₄? NO?
2. Auf welcher Höhe werden die Werte in der Bürgerstraße und in der Nohlstraße gemessen?
3. Wenn die Messungen der Luftschadstoffe bereits dokumentiert sind, können diese so mit der Homepage der Stadt verlinkt werden, dass sie gefunden werden können?

Fragen zur Keimbelastung:

Die Belastung der Kanalisation mit Krankenhauskeimen stellt eine potentielle Gefahr dar. Jahrelang wurde das Abwasser des Uni-Klinikums (UMG) durch die Siedlungsgebiete Robert-Koch-Straße, Beyerstraße und Weender Landstraße geleitet.

1. Geht sie Stadt davon aus, dass das Abwasser des Klinikums mit gefährlichen Krankenhauskeimen belastet ist?
2. Sind die damit zusammenhängenden Gefahren in den letzten Jahren angestiegen? Wurden diese Durchleitungen durch neue Kanalrohrinstallationen vollständig unterbunden?

Begründung:

Die Fragen ergeben sich, weil die Stadt das Problem der zunehmenden Geruchsbelastung bislang nicht in den Griff bekommen hat. Daher sind unter anderem auch Perspektiven auszuloten, welche fachlichen Kompetenzen zur Verfügung stehen, Lösungen zu finden.

Quellen

[1]

<https://ratsinfo.goettingen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16438>

[2]

<https://www.goettingen.de/rathaus/service/dienstleistungen/immissionsschutz-umweltberatung.html>

F. Welles-Saath